



Die CVP zu den Ladenöffnungszeiten

Unter der Woche flexibel und liberal – am Sonntag zurückhaltend und sozial!

Positionspapier des Parteivorstands vom 26. August 2005

**CVP Schweiz
Generalsekretariat
Klaraweg 6
Postfach 5835
3001 Bern**

Ausgangslage

Am 27. November 2005 wird das Volk aufgrund eines Referendums über die Vorlage „Ladenöffnungszeiten in Zentren des öffentlichen Verkehrs“ abstimmen. Die Änderung des Arbeitsgesetzes hat zum Ziel, in Bahnhöfen, welche als Zentren des öffentlichen Verkehrs gelten, Nebenbetrieben mit Waren- und Dienstleistungsangeboten, die nicht ein Konsumbedürfnis für die Reisenden erfüllen, die Beschäftigung von Personal an allen Wochentagen inklusiv den Sonntagen zu ermöglichen. Konkret ist vorgesehen, dass in Verkaufsstellen und Dienstleistungsbetrieben in grossen Bahnhöfen, welche auf Grund des grossen Reiseverkehrs Zentren des öffentlichen Verkehrs sind, sowie in Flughäfen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sonntags beschäftigt werden dürfen. Die Änderung des Arbeitsgesetzes setzt eine weitgehend gängige Praxis ins ordentliche Recht um: Schon heute sind die Geschäfte in den grössten Bahnhöfen und an den Landesflughäfen auch sonntags weitgehend geöffnet. Eine Ablehnung des Arbeitsgesetzes würde das Rad der Zeit deshalb teilweise zurückdrehen und der öffentliche Verkehr würde an Attraktivität verlieren.

Als grosse Bahnhöfe werden Zentren des öffentlichen Verkehrs bezeichnet, die im Personenverkehr einen Umsatz von mehr als 20 Millionen Franken erzielen (rund 25 Bahnhöfe) sowie allenfalls weitere Bahnhöfe von besonderer regionalen Bedeutung (Entscheid des seco auf Antrag des Kantons und der SBB). Damit wird ausgeschlossen, dass kleine Bahnstationen zu Verkaufszentren umgewandelt werden.

Im Rahmen der parlamentarischen Beratungen dieses Geschäfts sind weitere Vorstösse und Begehren zu den Ladenöffnungszeiten auf den Tisch gekommen (Motion WAK-SR: Ausdehnung der Beschäftigungsmöglichkeiten am Sonntag für alle Arbeitnehmenden im Rahmen der kantonalen Gesetzgebung zu den Öffnungszeiten von Detailhandels- und Dienstleistungsbetrieben; Parlamentarische Initiative Wasserfallen: bis zu vier Sonntagsverkäufen im Jahr ohne Bedürfnisnachweis). Im Nationalrat wurden die Beratungen jedoch verschoben, bis über das oben genannte Referendum abgestimmt und damit eine gewisse Klarheit eingetreten ist. Damit wird im Abstimmungskampf am 27. November nicht allein die Vorlage, über die zu bestimmen ist, im Zentrum der Diskussion stehen. Sondern es wird immer wieder auch auf die weiteren Vorlagen verwiesen werden und mit dem Argument eines „vermeintlichen Dammbrochs“ gegen die Gesetzesänderung angekämpft werden.

Deswegen will die CVP frühzeitig ihre Position beziehen und den Rahmen abstecken, innerhalb dessen sie eine schweizweite Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten wünscht. Damit wird auch gegenüber der Bevölkerung klar gemacht, wie weit die CVP im Bereich der Öffnungszeiten gehen will.

Was wir wollen

Die CVP hat ihre grundsätzliche Stossrichtung bei den Öffnungszeiten bereits im Grundsatzprogramm „Aufbruch Schweiz“ festgelegt: „Wir schaffen staatliche Einschränkungen für Ladenöffnungszeiten ab: Sie hemmen Wettbewerb und Beschäftigung; die Arbeitnehmer schützen wir durch das Arbeitsgesetz.“ (2. Teil, 1.11).

Konkret heisst dies für uns nun:

- Die Regelung der Öffnungszeiten soll grundsätzlich in der Kompetenz der Kantone liegen.
- Wir setzen uns in den Kantonen für eine Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten an den Werktagen und Samstagen ein. Für die CVP Schweiz sind Öffnungszeiten von Montag bis Freitag bis 22.00 Uhr und an Samstagen bis 18.00 Uhr vertretbar.
Damit schaffen wir günstige Rahmenbedingungen für Handel und Dienstleistungen, kommen aber auch den Bedürfnissen der Konsumenten entgegen. Die Liberalisierung schafft neue Möglichkeiten für Teilzeitstellen und Nebenjobs.
- Am Sonntag bleiben die Geschäfte grundsätzlich geschlossen – eine allgemeine Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten an Sonntagen lehnen wir ab.
- Am Sonntag gelten für uns die nachfolgenden und abschliessenden Ausnahmen:
 - Zentren des öffentlichen Verkehrs, Tankstellenshops und touristische Zentren dürfen am Sonntag geöffnet bleiben. Wir sagen JA zur Änderung des Arbeitsgesetzes am 27. November 2005 – wir sagen JA zu lebendigen Bahnhöfen!
 - Wir sind für die allgemeine Zulassung vorübergehender Sonntagsarbeit für maximal bis zu vier Sonntagsverkäufe pro Jahr, ohne Bedürfnisnachweis.
 - Wir lehnen die generelle Ausdehnung der Sonntagsarbeit auf alle Detailhandels- und Dienstleistungsbetriebe ab.

Unserer Haltung legen wir folgende Überlegungen zu Grunde:

- Als liberal-soziale Partei setzen wir uns für einen dynamischen Wirtschaftsstandort ein. Dazu gehört eine Gesetzgebung, die den Unternehmen die nötige Flexibilität für wirtschaftliches Handeln gibt. Damit werden familienfreundliche Teilzeitarbeitsplätze und Arbeitsmöglichkeiten für Junge und Studenten geschaffen. Niemand ist gezwungen, sein Geschäft während der gesetzlich möglichen Öffnungszeiten auch wirklich zu öffnen. Ladeninhaber können aber flexibler auf die Kundenbedürfnisse eingehen.
- Für die Arbeitnehmer gelten ein besonderer Schutz und besondere Konditionen für den Einsatz an Sonntagen. Die bereits bewährten gesetzlichen und sozialpartnerschaftlichen Regelungen für Kompensationen von Spät-, Nacht- und Sonntagsarbeit werden auch beim Verkaufspersonal zu befriedigenden Lösungen führen. In zahlreichen Branchen hat man damit gute Erfahrungen gemacht (Gesundheitswesen, Gastronomie, Hotellerie, öff. Verkehrsbetriebe etc.)
- Als liberal-soziale Partei sind wir uns aber auch unserer sozialen Verantwortung bewusst. Unser Ziel sind starke Familien, in der die Eltern – unabhängig von der Lebensform – die Verantwortung für das Wohlergehen und die Entwicklung der Kinder tragen. Arbeitsfreie Tage erachten wir deshalb als absolut notwendig für das Familienleben und generell für den sozialen Zusammenhalt. Nicht dem Konsum, sondern diesen immateriellen Werten kommt höchste Priorität zu. Die von uns befürwortete, begrenzte Ausdehnung der Öffnungszeiten wird deshalb nicht zu einem „Dammbruch“ führen, der das Zusammenleben der Familien nachhaltig tangiert. Sonntagsarbeit soll nach dem Willen der CVP immer weitgehend auf dem Prinzip der Freiwilligkeit beruhen: Deshalb bietet sie vorab neue Möglichkeiten und Chancen in einem eng abgesteckten gesetzlichen Rahmen.

Unsere Argumente für die Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten an Werktagen und an Samstagen

- Die Bedürfnisse der Konsumentinnen und Konsumenten haben sich in den vergangenen Jahren verändert. Viele Personen arbeiten heute bis gegen 18 Uhr und kommen dann oft erst nach Ladenschluss nach Hause. Die Arbeitswege sind für Viele länger geworden. Viele Frauen sind auch erwerbstätig. Daher sind die Ladenöffnungszeiten den neuen Bedürfnissen anzupassen.
- Die Zahl von Tankstellenshops entlang der Hauptstrassen, bei Kreiseln und bei Autobahnen nimmt zu. Damit wird der öffentliche Verkehr, notabene die Bahnhöfe schlechter gestellt. Die Einkaufsmöglichkeiten für die Benutzer des OeV sind daher zu verbessern.
- Die genannte Entwicklung bevorzugt die grossen Detaillisten. Damit auch kleinere Betriebe profitieren können sind flexiblere Ladenöffnungszeiten für alle zu ermöglichen.
- Dank der Bereitschaft vieler Arbeitnehmenden, zu aussergewöhnlichen Zeiten bzw. an Wochenenden zu arbeiten, wird es den meisten erst möglich, ihre Freizeit und das kulturelle, familiäre und gesellschaftliche Leben bedürfnisgerecht zu gestalten.
- Wenn sich die Ladenöffnungszeiten verlängern, können im Detailhandel mehr Arbeitsplätze geschaffen werden, vor allem Teilzeitstellen. Besser bezahlte Arbeitseinsätze in solchen Randstunden sind nicht zuletzt auch im Interesse vieler Eltern, welche Erwerbsarbeit und Kinderbetreuung partnerschaftlich organisieren wollen. Diesen bietet sich die Möglichkeit zu einem attraktiven Zusatzverdienst zu Zeiten, in denen sich eine Kinderbetreuung mit dem Partner organisieren lässt. Dies ist gerade deswegen besonders wichtig, weil heute 75 % aller Familien auf zwei Einkommen angewiesen sind, um über die Runden zu kommen,
- Im Ausland haben zahlreiche Geschäfte auch zu Randzeiten geöffnet. Insbesondere in den Grenzregionen führt dies zu Einkaufstourismus und damit zu einem Milliarden-Verlust für das einheimische Gewerbe und auch für den Fiskus.
- Mit einer Lockerung des Ladenöffnungs-Verbots wird kein einziger Ladeninhaber gezwungen, sein Geschäft tatsächlich zu öffnen.
- Eine liberale Lösung bietet deshalb vorab Chancen und eröffnet neue Möglichkeiten für alle Beteiligten.

Unsere Argumente für zurückhaltende Ladenöffnungszeiten an Sonntagen mit klar definierten Ausnahmen

- Der Sonntag bleibt auch in Zukunft jener Tag, an dem die grosse Mehrheit der Bevölkerung eine freie Zeit und auch die Chance auf etwas Ruhe und Besinnung hat. Es ist auch zu berücksichtigen, dass zahlreiche Personen am Sonntag die kirchlichen Angebote nutzen wollen. Ruhe, Musse und die Pflege der Gemeinschaft sollen im Vordergrund stehen. Daran will die CVP nicht rütteln. Einen Trend zu generell offenen Läden am Sonntag – wie wir ihn in einigen europäischen Staaten feststellen – werden wir nicht unterstützen.
- Generell offene Läden am Sonntag vermögen die Wirtschaft nicht anzukurbeln. Statt unter der Woche würden die Kaufsaktivitäten einfach verteilt.
- Auf der anderen Seite haben sich die Lebensgewohnheiten der Bürgerinnen und Bürger geändert. Nicht nur Einzelpersonen, sondern auch Familien fällt es oft schwer, während den aktuellen Ladenöffnungszeiten die Einkäufe zu tätigen. Wenn an den 25 grössten Bahnhöfen in der Schweiz die Geschäfte am Sonntag geöffnet sein dürfen, erleichtert dies die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Es geht nun darum ein gewandeltes Bedürfnis von Konsumentinnen und Konsumenten mit Innovation aufzufangen und zu befriedigen, ohne alle Dämme brechen zu lassen.
- Nach wie vor ist die Schweiz auch eine Tourismusdestination von europäischer Bedeutung. Gerade für Reisende ist es wichtig, dass sie auch an Sonntagen ein Basisdienstleistungsangebot an den Knotenpunkten des öffentlichen Verkehrs, an Tankstellen und in ausgesprochenen Tourismusdestinationen vorfinden.
- Die CVP setzt sich als wirtschaftsfreundliche Partei auch für ökologische Anliegen ein. Der Bewältigung der Mobilität auf der Schiene räumen wir dabei hohe Beachtung ein. Müssten die „Railcities“ an den grossen Bahnhöfen bei einem Nein am 27. November teilweise ihre Pforten wieder schliessen, so käme dies einer Schwächung der Bahn gleich. Dieses Szenario ist keine gute Zukunftsperspektive.

Wie so oft liegen die praktikablen und mehrheitsfähigen Lösungen nicht in den Extrempositionen von links – möglichst weitgehende Ladenöffnungsverbote – und von rechts – jeder soll öffnen, wann er will – sondern sie werden im politischen Zentrum geboren: Für die Schweiz soll deshalb das Motto gelten:

Unter der Woche flexibel und liberal – am Sonntag zurückhaltend und sozial!